

Schäferlied

Wq 199/2*

Pastorelle

2. Eilt, ihr Schä - fer, aus den Grün - den, eilt zu
und, so - bald ihr ihn könnt fin - den, sagt, dass

6. mei - nem Thyr - sis hin, sagt, was er mir
ich ihm gün - stig bin; sagt, er soll auch

11. mit - ge - nom - men; nennt die Frei - heit und mein Herz;
wie - der - kom - men, denn man treibt da - mit nicht Scherz.

*For a revised version with different text, see no. 2a.

†A 4: changed to er mir

1. Eilt, ihr Schäfer, aus den Gründen,
eilt zu meinem Thyrsis hin,
und, sobald ihr ihn könnt finden,
sagt, dass ich ihm günstig bin;
sagt, was er mir mitgenommen;
nennt die Freiheit und mein Herz;
sagt, er soll auch wiederkommen,
denn man treibt damit nicht Scherz.
2. Ach! wie stellt sein holdes Wesen
sich mir in Gedanken vor;
Thyrsis bleibet auserlesen
unter unserm Schäferchor.
Ich vergesse Flur und Herde,
ja, ich kenn mich selbst nicht,
weil ich ganz bezaubert werde,
wenn man nur von Thyrsis spricht.
3. Denk ich noch, geliebte Seele,
an der Stunden schnelle Flucht,
wenn ich sie zurückzähle,
die mein Geist vergeblich sucht?
Denk ich auch der zarten Liebe,
die mein Thyrsis blicken ließ,
und der fromm' und reinen Triebe,
da er mir mein Herz entriss!
4. Sitz ich unter Tann und Buchen,
fällt mir auch mein Thyrsis ein;
diesen will ich nur da suchen.
Ach! frag ich, wo mag er sein?
Da lauf ich durch Flur und Auen,
ob mein Schäfer sich versteckt.
Doch ich kann der Spur nicht trauen,
weil mich alles Wild erschreckt.
5. Nichts kann mir mehr Freude stiften,
als wenn ich oft ganz allein
auf den bunt beblühten Triften
darf mit meiner Herde sein.
Fliegt die Taube mit dem Haufen,
so bleibt sie doch stets gepaart;
keine wird vom Gatten laufen:
Das ist treuer Seelen Art!
6. Mir ist weiter nichts geblieben,
als dies, dass ich sagen muss,
ewig will ich Thyrsis lieben,
ewig ist mein fester Schluss.
Schöner Wechsel! Süßes Leiden!
Thyrsis! ach! du hörst nicht!
Ich will auf den Auen weiden,
wo ich seh dein Angesicht.

7. Lass ich mich des Abends nieder,
spiel ich auf dem Haberrohr,
bleibt der Inhalt meiner Lieder
Thyrsis' Name wie zuvor.
Ach! du wohnst in meiner Hütte,
wenn du gleich entfernt bist,
denn ich spür auf jedem Schritte,
dass mein Thyrsis bei mir ist.

8. Soll ich mich mit deinem Schatten,
weil mein Schicksal widerspricht,
unterdes im Traume gatten?
Wohl? ich weigre mich auch nicht.
Endlich schlägt die frohe Stunde,
endlich kömmt der frohe Tag,
da ich dich aus Herzensgrunde
wiedersehn und küssen mag.

Christiane Mariane von Ziegler